

Pulsnitzer Wochenblatt

Feinspr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2133. Gem.-Giro-K. 116
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezügeher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises — Monatlich M 11.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 10.—; durch die Post vierteljährlich M 33.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepaltene: Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) 250 Bl., im Bez. d. d. Amtshauptmannschaft 200 Blg., Amtliche Zeile M 7,50, und M 6.— — Reklam: M 6,00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumber und tabellarisch: Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen: gebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhirsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 64.

Dienstag, den 30. Mai 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Volksbegehren.

Die Eintragungslisten für das Volksbegehren auf Auflösung des Landtages liegen in der Zeit von Dienstag, den 6. Juni bis mit Montag, den 19. Juni dieses Jahres zum Zwecke der Stimmabgabe in der Ratskanzlei und im Einwohnermeldeamt aus. Die Eintragung in diese Listen hat eigenhändig zu erfolgen, zu diesem Zwecke sind die angegebenen Geschäftszimmer des Rats geöffnet von Montag bis mit Freitag früh 7 bis mittag 1/2 und nachmittags 3 bis 5 Uhr, an den Sonnabenden von früh 7 bis mittag 1/2 Uhr und an den Sonntagen von vormittags 9 bis mittag 12 Uhr.

Zur Eintragung ist zugelassen

a) in seinem Wohnorte (§ 11 des Landeswahlgesetzes vom 4. September 1920, G. B. Bl. S. 331), wer dort in die Wählerliste für die Landtagswahl vom 14. November 1920 eingetragen ist, es sei denn, daß sein Stimmrecht inzwischen verloren gegangen ist oder während der Eintragungsrfrist ruht, oder daß der Stimmberechtigte während dieser Frist an der Ausübung des Stimmrechts behindert ist.

Als in der Liste eingetragen gilt im Sinne dieser Vorschrift auch der, der wegen Ausstellung eines Wahlscheins bei der Landtagswahl darin gestrichen worden war;

b) in einem beliebigen sächsischen Orte, wer einen Stimmschein erhalten hat. Stimmscheine für die Eintragung zum Volksbegehren werden nach denselben Grundregeln erteilt, wie die Wahlscheine für die Landtagswahl (Landeswahlordnung vom 4. September 1920 G. B. Bl. S. 338, §§ 5 ff.).

c) in seinem Wohnorte, wer dort nicht in die Wählerliste eingetragen ist und keinen Stimmschein hat, aber sein Stimmrecht nachweist.

Für das Stimmrecht gelten dieselben Voraussetzungen wie für das Wahlrecht zum Landtag (§§ 2, 3, 11 des Landeswahlgesetzes).

Pulsnitz, am 30. Mai 1922.

Der Stadtrat.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Bekanntmachung.

Durch die seit der letzten Strompreiserhöhung mehrmals eingetretene erhebliche Verteuerung der Rohlen, Frachten, Anfuhr und sonstigen Betriebsausgaben muß der Preis einer Kilowattstunde ab 1. ds. Mts. ebenfalls erhöht werden und zwar wird derselbe wie nachstehend festgesetzt:

Nach dem Einfachtarif bezogen:

Mk. 7,30 für Ströme, die zur Beleuchtung verwendet werden,

Mk. 5,40 für Ströme, die für Motorenbetrieb, Heizung usw. Verwendung finden.

Nach dem Doppeltarif bezogen:

Mk. 5,30 außerhalb der Sperrzeit,

Mk. 8,60 während der Sperrzeit.

Der Preis von Mk. 5,30 für eine nach dem Doppeltarif außerhalb der Sperrzeit bezogene Kilowattstunde setzt eine jährliche Mindestbenutzung der angeschlossenen Leistung von über 300 Stunden voraus. Ist die jährliche Benutzungsstundenzahl 300 oder niedriger, so beträgt der Preis einer Kilowattstunde Mk. 6,60.

Die Pauschalpreise werden mit Mk. 7,40 für jedes angeschlossene Watt und Jahr berechnet.

Die Rabattsätze auf den sich in einer Anlage bzw. in einem Anschlusse ergebenden Rechnungsbetrag eines Abnehmers für Beleuchtung und Motorenbetrieb usw. innerhalb eines Kalenderjahres werden zufolge obiger Preisregelung wie nachstehend geändert:

Auf den Betrag zwischen 9000 M bis 18000 M 5 v. H.

18001 M bis 36000 M 10 v. H.

36001 M bis 70000 M 15 v. H.

70001 M bis 100000 M 20 v. H.

über 100000 M 25 v. H.

Die hiermit festgelegten Rabattsätze kommen für den Gesamtjahresstromverbrauch am Schlusse des Kalenderjahres zur Berechnung, sofern bis dahin nicht eine abermalige Änderung der Rabattsätze eintritt.

Für jede in Betrieb befindliche Anlage sind im Kalenderjahr mindestens Mk. 139 zu zahlen.

Die auf den Einheitspreisen beruhenden anderen Preisfestsetzungen der Bedingungen für Abgabe von elektrischem Strom erhöhen sich von dem gleichen Zeitpunkt an entsprechend.

Pulsnitz, am 27. Mai 1922.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Das Wichtigste.

Das Oberkieserthalswerk hat zu einem durchaus erfreulichen Ergebnis geführt. Noch lange nach dem Schlusstermin gingen mehrere Millionen Mark ein.

Es kann nunmehr als feststehend gelten, daß der 31. Mai ohne besondere Aktionen seitens Frankreichs vorübergeht. Mit Rücksicht auf die Pariser Anleiheverhandlungen soll Deutschland eine Fristverlängerung von mindestens vierzehn Tagen bewilligt werden.

Morgan warnt vor Optimismus in der Anleihefrage mit der Begründung, die Zeit sei für ein Unternehmen dieser Art anscheinend noch nicht reif.

Die Reparationskommission hat die deutsche Anfrage, ob die Arbeit der Notenpresse im Falle höherer Gewalt über den 31. März hinaus gestattet würde, verneinend beantwortet.

Im Reichstag wurde der Ausschufantrag auf eine Getreidemulage im neuen Wirtschaftsjahr mit 276 gegen 79 Stimmen angenommen.

Es ist geplant, in Bad. Eiler zur Verbilligung des Kurzbrauchs für minderbemittelte Bevölkerungskreise Sachsens ein „Volkskurhelms“ zu errichten.

Im Jahre 1921 sind bereits wieder 23451 Deutsche in überseeische Länder ausgewandert. Dazu tritt eine nicht unerhebliche Auswanderung in das europäische Ausland.

Schiffahrtslinien hat sich nach Rom begeben, wo er voraussichtlich auch vom Papst empfangen werden wird.

In Moskau wurde eine Kaschmirermerkmaltüte entdeckt, die nicht weniger als 50 Milliarden Rubel falsches Papiergeld fabriziert haben soll.

In Prag ist ein Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der tschechoslowakischen Republik über die Auslieferung und die sonstige Rechtshilfe in Strafsachen, nebst einem Passprotokoll von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

Die gegenwärtige Lage.

Das deutsche Volk erwartet durch den Mund des Reichskanzlers im Reichstage bald zu erfahren, was Deutschland von der Konferenz in Genua und von dem Friedensvertrage mit Rußland zu erhoffen hat. So wichtig nun auch die erwarteten Aufklärungen des Reichskanzlers über die durch die Konferenz von Genua und dem Friedensvertrage mit Rußland geschaffene, neue Lage sein werden, so muß doch schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß der Schwerpunkt der ganzen Lage in den Pariser Verhandlungen über das Zustandekommen einer internationalen Anleihe zugunsten Deutschlands liegt, denn es bricht immer mehr die Ueberzeugung auch bei den Verbandsmächten durch, daß Deutschland aus eigenen Mitteln die Reparationsleistungen vorläufig nicht vollbringen kann, es also unbedingt eine Anleihe bekommen müsse, um seine weiteren Reparationsverpflichtungen zu vollziehen. Deutschland erklärte sich durch den Reichsfinanzminister Dr. Hermes bereit, alles Erforderliche

zu tun, um der Noteninflation ein Ende zu machen und dies umso lieber, als es in Deutschlands Interesse selbst liegt, daß endlich eine Stabilisierung des Markkurses erfolge. Aber wenn dies nicht erfolge, so wäre die Schuld weniger auf Deutschlands Seite, als auf Entente-Seite, wo man nichts getan hätte, um die Markentwertung zu verhindern, sondern im Gegenteil dieser Entwertung immer wieder Vorschub geleistet hätte. In diesem Sinne wird der aus Paris nach Berlin zurückgekehrte Reichsfinanzminister Dr. Hermes dem Reichskabinett und den Parteiführern des Reichstages Bericht über die Lage erstatten, und es wird dann von den Beschlüssen des Reichskabinetts und des Reichstages abhängen, ob Deutschland die Verhandlungen in Paris über das Zustandekommen einer internationalen Anleihe zu einem glücklichen Ende fortführen kann. Diese an sich so einfach erscheinende Lage wird aber noch immer durch die Haltung Frankreichs bedroht, denn trotz aller Ermahnungen Englands und Italiens steht Frankreich immer noch auf dem Standpunkte, daß es ein Recht nach dem Friedensvertrage habe, gegenüber Deutschland allein einzuschreiten, wenn nicht alle Forderungen der Reparationskommission erfüllt würden. Wir wollen aber trotzdem die Hoffnung doch nicht ganz aufgeben, daß sowohl in der Frage der internationalen Anleihe als auch in der Angelegenheit der Reparationen eine Verständigung erreichbar sein wird. Dringend nötig ist die Verständigung deshalb, weil der 31. Mai wiederum ein kritischer Tag erster Ordnung in Bezug auf die von Deutschland geforderten Reparationen ist.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Jubiläum.) Der Lederarbeiter, Herr Karl Hugelmann in Pulsnitz M. S., feierte am 28. Mai sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma J. G. Hauße in Pulsnitz. Seinen Fleiß, seine Treue und Gewissenhaftigkeit weiß die Firma wohl zu schätzen und erkundete den verdienten Jubilar unter anerkennender Ansprache mit Ehrendiplom und Geldgeschenken.

Pulsnitz. (Die nächste Mütterberatungs-sprechstunde) findet Mittwoch, den 31. Mai 1922, nachmittags 1/4 Uhr im Ratskeller (1. Treppe) statt.

Pulsnitz. (Fahrplan.) Am 1. Juni tritt der Sommerfahrplan in Kraft, der auf unserer Linie unwesentliche Veränderungen bringt. Der Abendzug nach Dresden, bisher 10⁰⁰ geht erst 10⁰⁵. Der Frühzug aus Dresden verkehrt 6²⁰ ab Hauptbahnhof. Der Nachmittagszug ist 4 Minuten früher gelegt, also 3¹² ab Hauptbahnhof. Der letzte Zug verkehrt 15 Minuten später, demnach 11⁰⁵ ab Hauptbahnhof und trifft erst nachts 1⁰⁰ hier an. Den vollständigen Fahrplan bringen wir in nächster Nummer. — Linie Pirna — Arnsdorf: An Sonn- und Festtagen verkehrt ein neues Zugpaar: Zug 914 ab Arnsdorf 6⁰⁵ vorm. an Pirna 7⁰⁵ und Zug 915 ab Pirna 7¹⁵ abbs. an Arnsdorf 8⁰⁵. Der Vormittagszug 904 ist zeitiger gelegt worden (an Pirna 10⁰⁵) und hat unmittelbaren Anschluß nach Dresden.

— (Wetterbericht) vom 29. Mai, früh: Das Hochdruckgebiet hat sich nach Zentraleuropa verlagert und veranlaßt daselbst helteres, trockenes Wetter; doch waren die beiden letzten

Nächte daselbst sehr kühl infolge der bis gestern herrschenden nordwestlichen Luftströmung. Anmehrer ist wieder wärmeres Wetter zu erwarten, dabei wird es noch auf Tage hinaus schön bleiben.

— (Keine Hoffnung auf Preisabbau.) In der „Bayr. Staatsztg.“ schreibt ein Fachmann über die preisbildenden Faktoren zur jetzigen Teuerung, wie Valuta, Rohstoffbeschaffung, Löhne, allgemeine Geschäftsunkosten, allgemeine Lasten für staatliche und Reparationszwecke usw. und kommt zu folgendem Schlusse: „Die für die Gesteigungskosten in Betracht kommenden Waren sind ununterbrochen im Steigen, so daß die Tendenz für weitere Steigerung spricht. Ein Umschwung ist nur denkbar, wenn das Angebot in ein besseres Verhältnis zur Nachfrage käme. Dies werde nur möglich durch eine ruckartige Mehrleistung oder durch einen Sturz der Preise, der den Inlandsmarkt mit Auslandswaren überflutet.“ Ein Preisstillstand könnte nur erreicht werden, wenn Grundelemente der Preisbildung, wie Brot, Mehle, Düngemittel, ihren Preis, wenn auch künstlich, behalten würden.

— (Unserem Berichte über die Hauptversammlung des bienenwirtschaftlichen Bezirkesverbandes „Wesliche Lausitz“) am Himmelfahrtstage möchten wir noch nachtragen, daß beschlossen wurde am 16. Juli in Elstra eine Wanderversammlung abzuhalten. Die nächste Jahresversammlung findet am Himmelfahrtstage 1923 in Großharthau statt. Der Verein Bülchau, der im kommenden Jahre auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat darum gebeten.

— (Die Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds) soll an den beiden bevorstehenden Pfingstfesttagen wieder in allen Kirchen des Landes gesammelt werden. Wie groß die finanzielle Not unserer Landeskirche ist, und wie besonders die kleineren Kirchengemeinden unter der ungeheuren Teuerung leiden, ist ausreichend bekannt. Es darf daher erwartet werden, daß alle treuen Glieder unserer Kirche dem Aufrufe zum Spenden für die obige landeskirchliche Kasse gern und freudig folgen werden. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

— (Eine Warnung für junge Leute) erläßt das Reichswanderungsamt in Berlin. Ein Stellensvermittlungsbureau Fischer, Berlin, sucht junge Leute, wie Kellner, Küchenpersonal, Diener usw., nach Holland, wo sie gegen hohes Einkommen Anstellung bei einer holländischen Schiffahrts-Gesellschaft finden sollen. Die Bewerber haben „nur“ die Reisekosten bis zur deutsch-holländischen Grenze und Kosten für die Einreiseerlaubnis zu tragen. Nach einigen Tagen wollte ein Vertreter der Firma bei den Bewerbern vorstellig werden und den Vertrag abschließen; jedenfalls will er dann auch Vorhülfe oder Reisekosten einzahlen. Wie das Reichswanderungsamt mitteilt, handelt es sich hier um eine Schwindelfirma, vor der gewarnt wird. Früher konnte noch nicht ermittelt werden. Das R. W. A. Berlin bittet im gegebenen Falle um Mitteilung.

— (Auf den Kastanienbäumen sind die Blütenkerzen aufgesteckt.) Still, feierlich, wie eine Illustration zu irgendeinem Choral oder sonstigem andächtig-ernsten Liede mutet dieses schöne Bild blühender Kastanien an. Man bedauert es oft, daß nicht alle Laubbäume unserer heu-

